

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., 'Für Acad.', 'Mit Postversendung') and price (e.g., '14 fl.', '16 fl.').

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stod.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Daasenstein & Vogler in Wien...

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Journalstimmen.

Arad, 11. April.

„Pesti Naplo“ und „Pester Lloyd“ bringen die Fortsetzung zu den politisch-militärischen Briefen.

Ungarn braucht ein stehendes Heer, welches als ergänzender Bestandtheil des Gesamttheeres, aus Regimentern besteht, welche sich in Ungarn ergänzen...

Alter und Jugend muß in allen Bataillonen eines Regiments gleich vertheilt sein. Dies kann auch zum Theile in der Landwehr geschehen...

Der Entwurf stellt als erstes Princip die allgemeine und persönliche, das heißt durch keinerlei Ersatz oder Stellvertretung zu leistende Wehrpflicht auf...

- a) Die Feinde Ungarns; b) die Extremen in Ungarn.

Die Eimen sind von Mißtrauen gegen Ungarn geleitet, die anderen rufen das Mißtrauen hervor. Unter solchen Umständen ist es eben unmöglich, vollstündliche, lebenskräftige Institutionen zu schaffen...

Nehmen wir aber einmal an, es begänne Tag zu werden in den Köpfen Jener, die Demokraten sein wollen, und nichts sind als Demagogen...

Bezüglich der Rundreise Perczel's sagt „Esti lap“ unter Anderem:

Dieses Ereigniß sei sehr notwendig und eine ganz natürliche Reaction gegen die Uebertreibung gewesen. Die Deak-Partei hat keinerlei Ursache, sich über Perczel's Auftreten sonderlich zu freuen...

Dem Kampfe zwischen Perczel und Kossuth habe Ersterer eine persönliche Färbung gegeben, und sei also eine Angelegenheit, die unter ihnen selbst muß ausgetragen werden...

Aus Großwardein erhält „Naplo“ folgendes Telegramm:

Das Comité der Deakpartei des Biharer Comitats erinnert sich bei Gelegenheit des Osterfestes an die Osterartikel, die die Ausgangspunkte des Ausgleichs gebildet, und konnte nicht verabsäumen Franz Deak Ausbauer, Kraft und

Segen zum weitem Fortschreiten auf seiner Bahn zu wünschen.

Im „Havas“ steht Prónay seinen gestern eröffneten Artikelchklus über die Möglichkeit eines nochmaligen Zusammentritts der Delegation während der laufenden Reichstagsession, fort: Angenommen, was nicht wahrscheinlich, daß es der Regierung gelingen werde, das zweifache Budget des künftigen Jahres vor Ablauf der Session fertig zu machen...

„Szabadunk“ macht auf den Umstand aufmerksam, daß die Arbeiten der Bischofsconferenz in Ofen durchaus nicht voranschreiten. Es sei dies übrigens ebenso erklärlich als gleichgültig für die Wünsche der katholischen Bevölkerung...

„Szabadunk“ sagt bezüglich der Errichtung von Handels- und Gewerkschulen, daß dieselben am zweckmäßigsten im Einklange mit der Comitatsfrage geregelt werden sollen. Denn die Comitats müssen in einer Weise organisiert werden, daß sie fortan keine hohe Politik treiben...

Zur Wehrfrage.

Von gewöhnlich gut unterrichteter Seite — wie der Betreffende behauptet — erhält ein Correspondent der „N. fr. Pr.“ einige fragmentarische Mittheilungen über den von der Wiener General-Commission ausgearbeiteten Wehrgezetwurf, welche derselbe dem genannten Blatte zur Verfügung stellt.

Der Entwurf stellt als erstes Princip die allgemeine und persönliche, das heißt durch keinerlei Ersatz oder Stellvertretung zu leistende Wehrpflicht auf. Die Pflicht zum Dienste im Heere oder in der Kriegsmarine beginnt mit dem vollendeten 20. Lebensjahre und endet für das Heer mit dem vollendeten 30. Lebensjahre...

Die bewaffnete Macht wird geliebert in das Heer, welches die Feldarmee und die Landwehr umfaßt, so daß die letztere einen integrierenden Bestandtheil des Heeres bildet, und in den Landsturm. Die Feldarmee soll aus 80 Linien- und 80 Reserve-Regimentern bestehen, nebst der gleichen Anzahl Cavallerie- und Artillerie-Regimenter wie jetzt...

Für die Landwehr bestehen in jedem Ergänzungsbezirke zwei Evidenzbataillone aus je einem Hauptmann und vier Unterofficieren, welche die Stammlisten zu führen haben, so daß die Landwehr-Bataillone, in jedem Ergänzungsbezirke zwei, also für die ganze Monarchie 160, binnen der kürzesten Zeit einberufen, equipirt und bewaffnet sein können.

Die Landwehr-Übungen, welche durch die Cadres des Reserve-Regimentes vorgenommen werden, sind derart projectirt, daß die Landwehrmänner in ihren bürgerlichen Beschäftigungen die möglichst geringste Störung erleiden.

Die Kosten für die Aufstellung der Landwehr-Evidenzbataillone sollen Alles in Allem nur 210,000—220,000 fl. jährlich betragen und in das gemeinsame Kriegsbudget eingestellt werden wie auch die Kosten für die Waffen und Munition, während die ganze Equipirung auf die Landesbudgets entfällt.

Das Jahrescontingent soll circa 100,000 Mann betragen, als äußerste Zahl der Mannschaft, welche mit dem geringen Militärbudget jährlich in die Ausbildung genom-

men werden kann. Der jährlich nicht eingestellte Ueber-schuß bildet die Ersatzreserve, die sich bei der Einberufung aller linienpflichtigen Jahrgänge auf 120,000 bis 130,000 Mann belaufen dürfte.

Durch die Ersatzreserve soll das Zurückgreifen auf jüngere, noch nicht im dienstpflchtigen Alter stehende Jahrgänge und damit die zeitraubende Reerutirung während des Krieges vermieden werden.

Neuestes.

Brüssel, 10. April. „L'Echo de Parlement“ meldet: Im Kohlenreviere von Charleroi sind neue Ruhestörungen vorgekommen. 200 Arbeiter aus Tamines zwangen die Arbeiter von Falisolle die Arbeit einzustellen...

Stockholm, 10. April. Laut eingelangten Berichten demissionirten die Minister des Aeußern, der Finanzen, des Krieges und der Minister des Innern.

Paris, 10. April. Die „Patrie“ fordert in einem heute gebrachten Artikel alle Journale, welche fortwährend den Frieden bedroht sehen, auf, sich zu erklären, ob sie Frieden oder etwa Krieg wünschen, da doch gegenwärtig nichts vorliegt, was irgendwelche Befürchtungen zum Kriege Anlaß geben könnte.

Paris, 10. April. Prinz Napoleon wird, nachdem er der Vermählung des Prinzen Humbert beigewohnt, von Italien aus seine Reise nach Stuttgart, München, Wien, Pest und Constantinopel antreten.

Rom, 9. April. Der Papst ertheilt von dem oberem Portikus der St. Peterskirche einen feierlichen Segen, nahm dann die Fußwaschung an 13 Priestern vor und bediente sie bei der Tafel.

Eine große Anzahl von Fremden fand sich dabei ein, und es herrschte vollkommene Ruhe.

Genf, 10. April. Die Arbeiterstreike ist bereits beendet und wurden die Arbeiter für sämtliche Ateliers für den 13. April wieder aufgenommen.

Belgrad, 10. April. Die telegraphische Nachricht aus Bazias, daß ein Agent Serbiens mit General Ignatieff daselbst zusammentraf und sich nach Bukarest einschiffte, ist erachtet, denn weder ging jetzt ein Agent nach Bazias, noch traf ein solcher mit dem General zusammen, noch ist überhaupt einer nach Bukarest gegangen.

Petersburg, 10. April. Das heutige „Petersburger Journal“ beantwortet den dieser Tage vom „Constitutionnel“ gebrachten Artikel betreffs der Abrüstung und sagt: Frankreich könne mit der Abrüstung beginnen, wenn es keine Angriffspläne hegt, denn es ist ja von keiner Seite bedroht.

Washington, 9. April. (Kabeltelegramm.) Der Proceß über die Impeachmentacte hat begonnen. Curtis eröffnete die Vertheidigung. Er leugnet, daß das Gesetz über die „Tenure of Offices“ auf die Absezung Stanton's anwendbar sei.

Zur Errichtung von Gewerkschulen.

Für die in Ungarn zu errichtenden Gewerkschulen hat das Präsidium des ungarischen Landes-Gewerbe- und Industrievereines, unter dessen Regide diese Schulen entstehen sollen, soeben den Organisations- und Lehrplan entworfen. Die leitenden Ideen sind folgende:

- 1. Der Unterricht wird nur in den Abendstunden dreimal wöchentlich und an Sonntagen ertheilt, damit die Lehrlinge von ihren Berufspflichten zum Nachtheile der Meister nicht abgezogen werden, und wöchentlich dennoch 9 Stunden Unterricht genießen können.
2. Die Schule wird aus drei Classen bestehen; die erste als Vorbereitungsclassen für Jene, welche keine Volksschule besuchten, daher weder lesen, noch schreiben oder rechnen können; die zweite als Fortbildungsclassen für Jene, welche die Volksschule oder Vorbereitungsclassen besucht haben und die dritte als eigentliche gewerbliche Classen für Jene, welche den Unterricht der zweiten Classe genossen haben.
3. Schulen werden in solchen Städten errichtet, in welchen Gymnasien oder Realschulen bestehen, deren Lehrer gegen ein mäßiges Honorar die Leitung und den Unterricht an solchen Gewerkschulen üben, deren Lehrsäle gratis benützt werden können.
4. Der Unterricht soll in der practischsten, volksthümlichsten Weise ertheilt und alles ausgeschlossen werden, was nicht streng zur Sache gehört, oder das Fassungsvermögen des Schülers übersteigt. Der ungarische Landes-Industrie- und Gewerbeverein wird auf eigene Kosten für die Ausarbeitung solcher Lehrbücher sorgen, welche diesen Anforderungen möglichst entsprechen.
5. Die Oberleitung der Gewerkschulen hat der Landes-Industrieverein, die unmittelbare Aufsicht die locale Gewerkschulencommission zu befragen.
6. Am Schlusse jedes Schuljahres werden öffentliche Prüfungen abgehalten und Preise vertheilt.

Was die Jahreskosten derartiger Schulen betrifft, so wäre nach einem mit genauester Sparsamkeit entworfenen Kostenüberschlage (vorausgesetzt, daß für Localität, Licht und Beheizung nicht gesorgt werden muß) im ersten Jahre, wo nur zwei Classen im Gang sind, der Jahreskostenbetrag 630 fl. — von da an aber, wenn alle drei Classen organisiert sind, 1200 fl. Zu diesen Kosten würden in erster Linie alle Gewerbetreibenden und Industriellen der Stadt selbst, in zweiter Linie die Commune beitragen. Den Anträgen derselben schließt sich dann der Landes-Gewerbe- und Industrieverein mit einem Jahresbeitrage aus seinen eigenen Mitteln an und intervenirt überdies bei dem h. k. ung. Ministerium

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'd. M.', 'Hotels', 'Comité', 'eige.', 'rescher.', 'n.', 'p., Wien.', 'ER.', 'Storch', 'Tones', 'bst.', 'Del', 'Bergen'.

wegen Erwirkung eines jährlichen mäßigen Staatszuschusses. Von dem Präsidium des Landes-Industrievereines ist nebst einem Abdruck des vollständigen Organisationsentwurfes und Lehrplanes der zu errichtenden Gewerbeschulen an die sämtlichen Stadtrepräsentanten des Landes ein Circular ergangen, in welchem an dieselben die Bitten gerichtet werden:

1. Sich dieser hochwichtigen Angelegenheit mit liebevoller Wärme anzunehmen und in der betreffenden Generalversammlung einen gewissen Jahresbeitrag zu bestimmen, welchen die Stadt zu den Kosten einer in ihrer Mitte zu errichtenden derlei dreiclassigen Gewerbeschule beizusteuern geneigt ist.

2. Sämtliche dortige Gewerbetreibende und Industrielle, in deren unmittelbarem Interesse derlei Schulen errichtet werden, zu einer allgemeinen Versammlung einzuberufen, als Präses derselben ein für diese Sache warm besetztes Mitglied der Communalbehörde zu delegiren, die Gewerbetreibenden hinsichtlich dieser für sie so unendlich wichtigen Lebensfrage aufzuklären und dieselben aufzufordern, eine protocollarisch aufzunehmende verpflichtende Erklärung darüber abzugeben, welche Beiträge dieselben zur Errichtung solcher Gewerbeschulen jährlich zu leisten gewillt sind. Sowohl die Erklärungen der Stadtrepräsentanten, wie auch die der Gewerbetreibenden wären je eher an den ungar. Landes-Industrie- und Gewerbeverein einzusenden.

Von diesen zweifachen Erklärungen wird es abhängen, wie viele und in welchen Städten derartige Gewerbeschulen errichtet werden sollen. Die Größe der Anträge wird den Ort und die Reihenfolge der Errichtung bestimmen; denn da die jährlich hierauf zu verwendenden Mittel des ungar. Landes-Industrie- und Gewerbevereines noch überdies beschränkt sind, und auch der zu beanspruchende und hoffentlich auch zu erreichende Staatszuschuß unter den jetzigen Verhältnissen des Vaterlandes ebenfalls seine gemessenen Grenzen hat, so wird es vor Allem von den Anboten der Städte und ihrer Gewerbetreibenden abhängen, wozu der Beitrag des Landes-Industrie- und Gewerbevereines und der anzuhoftende Zuschuß des Staates am zweckmäßigsten verwendet werden soll, um im Vaterlande eine je größere Anzahl dieser Gewerbeschulen errichten zu können.

Einladung.

Wegen der hohen Wichtigkeit der Gegenstände, welche bei der am 15. April l. J. abzuhaltenden Commissionsitzung zur Verathung gelangen, werden die gesammten Mitglieder der Deakpartei des Arader Comitats zu einer am 14. April l. J., Abends 6 Uhr, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ abzuhaltenden Conferenz hiemit höflichst eingeladen. Arad, 8. April 1868.

Der leitende Ausschuß.

Einladung.

Zu der am 15. April l. J., Nachmittags 4 Uhr, in dem großen Saale des Comitathauses abzuhaltenden Generalversammlung des Volkserziehungs-Vereines der Arader Gegend, wobei die Wahl der Functionäre vorgenommen werden wird, werden die Vereinsmitglieder hiemit höflichst eingeladen. Arad, 8. April 1868.

Vásárhelyi Dezső,

prov. Secretär des Volkserziehungs-Vereines der Arader Gegend.

Von Seite des Arader Schützenvereines wird behufs Aenderung und Unterbreitung der Statuten am 19. April l. J., Vormittags 9 Uhr, im städtischen Rathhause eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten werden.

Náray Imre,
Subst. Oberführermeister.

Einladung.

Zur Gründung eines „archäologischen Vereines“ in der Arader Gegend werden sämtliche Freunde der Archäologie hiemit höflichst eingeladen, zu der in Arad am 19. April l. J., Vormittags 11 Uhr, im Saale des Comitathauses abzuhaltenden constituirenden Generalversammlung, aus Rücksicht für die im Interesse der vaterländischen Geschichte so wichtigen Archäologie, je zahlreicher gesellig erscheinen zu wollen.

Arad, 11. April 1868.

Török Gábor.

Aufruf.

Da aus mehreren Gegenden unseres Vaterlandes Circularschreiben eingelaufen sind, die eine Discutirung wichtiger, die Interessen der Honvéds betrefsender Fragen notwendig machen, so hielt es der leitende Ausschuß für nöthig, in Betreff dieser, sowie auch zur Erledigung anderer ausschließlichen seinem Wirkungsbereich angehöriger Gegenstände, eine öffentliche Ausschussung für Montag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Vereinssecretärs Josef Nagy (Esterzasse Nr. 3) einzuberufen, und werden die Ausschussmitglieder, sowie die Honvéds-Cameraden hiezu höflichst eingeladen.

Im Auftrage des Präsidiums:

Josef Nagy,
Vereins-Secretär.

Aufruf.

Montag den 13. April l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird der prov. Ausschuß des Arader Gewerbevereines in Betreff der Statuten in den Localitäten des „Sárosy-népkör“ eine Verathung abhalten, wozu die pl. t. Ausschussmitglieder hiemit höflichst eingeladen werden.

Barabás Péter,
prov. Präses.

Einladung.

Dienstag den 14. April l. J., Nachmittags 4 Uhr, wird der Ausschuß des Arader Volkserziehungsvereines eine Sitzung abhalten, wozu die pl. t. Ausschussmitglieder hiemit höflichst eingeladen werden.

Barabás Péter,
Vereins-Präses.

Anzeige.

Von Seite des Gewerbevereines wurden die Subscriptionsbogen an die Innungen, Gesellenvereine, Herbergen und mehrere Weinschanklocalen zur Sammlung von Unterschriften versendet, in der Ueberzeugung, daß dieselben bis 1. Mai l. J. mit zahlreichen Unterschriften versehen an den betreffenden Ort zurückgeschickt werden würden.

Barabás Péter,
prov. Präses.

Verständigung und Aufruf.

Bei der am 5. April l. J. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des ersten Arader Feuerlöschcorps wurde eine Neuwahl der Functionäre beschlossen und zur Bornahme dieser Neuwahl im Saale des Rathhauses der 13. April l. J., d. i. der Ostermontag, Vormittags 10 Uhr, bestimmt.

Indem diese Verfügung der Generalversammlung kundgegeben wird, werden hiezu gleichzeitig die Mitglieder des Feuerlöschcorps hiemit höflichst eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Neuwahl der Functionäre und nach deren Beendigung Fortsetzung der Generalversammlung.
2. Wahl der Commission zur Feststellung eines Programms für die Fahnenweihe-Feierlichkeit.
3. Allgemeine Verfügungen zur je glänzenderen Durchführung der Fahnenweihe.
4. Andere auf die innere Gebarung des Corps bezügliche Angelegenheiten.

Arad, 10. April 1868.

Das Präsidium.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 11. April. Das Auferstehungsfecht wurde heute Abends 7 Uhr in gewohnt solenner Weise durch eine feierliche Procession begangen, welcher der gesammte Körper des Comitats- und städtischen Municipiums, Ersteres unter Führung des Herrn Obergespanns Szende Béla, Letzteres unter der des Herrn Bürgermeisters Agél Peter; ferner die Generalität und das gesammte Officierscorps; die Zünfte mit ihren Fahnen und eine nach Tausenden zählende Schaar Andächtiger sich anschlossen. Die kirchliche Handlung wurde von dem allberehrten greisen Prior der P. P. Minoriten, dem hochwürdigem B. Gaál Damaszen unter zahlreicher Assistentz angeführt. — Eine Division von Sofesevics-Infanterie mit der Musikbände gab der Procession das Geleite und die üblichen Salven beim Anfang und beim Schluß der heiligen Handlung.

Mit Bezug auf ein durch den gegenwärtigen Ausschuß des Arader Honvéds-Unterstützungsvereines an das Landesvertheidigungs-Ministerium eingereichtes Gesuch, worin derselbe um Rückerstattung des Betrages von 1655 fl. 71 kr. petitionirte, der durch den im Jahre 1861 bestandenen Vereinsauschluß dem Landesvertheidigungs-Ministerium überlassen wurde, ist nun ein Intimat des genannten Ministeriums zur Verfügung an die Stadtcommune herabgelangt, worin dieselbe angewiesen wird, den Vereinsauschluß zu verständigen, daß von Seite des Ministeriums gegen die Ausfolgung des obigen Betrages keinerlei Anstand obwaltet und daß derselbe durch den Verein im Sinne der Statuten verwendet werden kann.

Im „Hon“ schreibt Moriz Bókai: „Von dem gewesenen Honvéds Jeshann Szabó erhalten wir heute ein Telegramm, in welchem er sich Ignaz Somogyi, der im „Pesti Napló“ seinen Aufruf erlassen, gegenüberstellt. Die Thatsache steht so: „Hirnöt“ brachte die Zeitungsentee, daß Perczel für seine publicistischen Veröffentlichungen acht Herausforderungen erhalten habe. Darauf forberte Herr Ignaz Somogyi öffentlich im „Hirnöt“ alle acht zum Zweikampferaus, wogegen wieder Herr Jeshann Szabó in Sz. Tamás, Pester Comitath, gegen Herrn Somogyi auftritt, und eine Gegenherausforderung in unserem Blatte veröffentlicht.“

Genilleton.

Die Feier des Osterfestes.

Eine Studie von B. Reiner.

Das Osterfest mit seinen mannigfachen Sitten und Gebräuchen und namentlich was seinen Namen anbetrifft, ist ein rein altheidnisches Fest, denn nur der Deutsche nennt dasselbe mit dem Namen des gleichzeitigen Festes der Göttin Nitra, während alle übrigen Völker es Pascha nennen, nach der Bezeichnung des altjüdischen Festes Pascha, Passah.

Auf der ersten allgemeinen Kirchensynode zu Nicäa 326 n. Ch. wurde, um zu verhüten, daß das Osterfest nicht mit dem Passah der Juden, welches stets am 15. Nisan, der von dem Neujahrstage abhängig ist, gefeiert wurde, zusammenfalle, bestimmt, daß das Oster- oder Auferstehungsfecht immer in der ganzen Christenheit an dem Sonntage, welcher unmittelbar auf den Frühlings-Vollmond folgt, wenn aber dieser Vollmond auf einen Sonntag fiele, am nächstfolgenden Sonntage, also acht Tage später, gefeiert werden solle. So ist es noch und das Osterfest kann deshalb nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April fallen.

Schon die ältesten Christen feierten das Auferstehungsfecht mit besonderer Solemnität. Die ganze vorhergehende Nacht wurde unter Gebet und Administration des heiligen Abendmahles zugebracht, ignis paschalis oder cereus paschalis wurde zur feierlichen Illumination angezündet, in den Kirchen wurden die Katechumenen getauft, feierliche Processionen wurden gehalten und Gefangenen schenkte man die Freiheit.

Eine ganz eigenthümliche Sitte war das im fünfzehnten Jahrhundert, besonders in Deutschland und Ungarn, allgemein übliche Ostergälchter. Nach der langen und ernsten, dem Osterfeste vorhergehenden und mit ihm vollendeten Fastenzeit, nach den schweren und kummervollen Leidensstagen, durch welche die Gemüther der Christen tief ergriffen und traurig gestimmt waren, hielten es die Geistlichen für ihre Pflicht, das Volk wiederum froh und heiter zu stimmen und die absonderlichsten Erzählungen und Anekdoten, die dersten Spässe sprachen sie von den Kanzeln herab zu den Gemeinden. Je mehr diese lachten, je mehr die Räume des Gotteshauses, wo wenige Tage vorher alle tief gebeugt und in tiefer Trauer auf den Knien gelegen hatten, von Gälchtern erschallten, um so besser glaubten die Geistlichen ihre Pflicht erfüllt zu haben. Da ist Manches auf den

Kanzeln geredet worden, was man jetzt für unmöglich hält und die Feder wiederzugeben sich sträubt, damals war es indeß Sitte und man fand nichts Anstößiges darin. Die Reformation hat dieser Ceremonie, welche aus einem heidnischen Festgebrauch hervorgegangen war, ein Ende gemacht.

Ueber den Namen „Ostern“ gibt es verschiedene Deutungen. Einige wollen ihn, wie auch die Brüder Grimm behaupten, von dem altheidnischen Worte „oster“ (ostwärts, östlich) ableiten, weil man unter oster, östlich das Land des Aufganges, des Sonnenaufganges, der Auferstehung zu bezeichnen pflegt. Diese Deutung entbehrt jedoch nach neueren Forschungen jeder weiteren Begründung, ebenso wie jene, welche Ostern aus dem Worte Auferstehen, als deutsch „Urtand“ ableiten will. Ohne allen Zweifel stammt die Benennung Ostern von der Göttin „Ostara“ oder „Castre“ her. Diese Göttin war die Herrscherin des strahlenden Morgens, des aufsteigenden Lichtes, des Lenzes, specieller auch des grünen und blühenden Mai. Daß die alten Ungarn ebenso wie die Deutschen an den Abschnitten der vier Jahreszeiten große Feste zu feiern pflegten ist bekannt. So feierten sie zu Weihnachten das Winter- und im Frühjahr das Maifest, oder das Feste des Frühlingsanfangs. Wie bei den großen heidnischen Festen Freudenfeuer, die zugleich Opferfeuer waren, angezündet wurden, so geschah es auch bei dem Osterfeste; man hatte Osterspiele und Ostermärchen, aus denen das bereits erwähnte Ostergälchter der christlichen Kirche entstanden war.

Wenn die Benennung des Auferstehungsfestes nach der heidnischen Osterfeier gebräuchlich geworden ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen, wahrscheinlich jedoch geschah es sogleich mit dem Eindringen des Christenthums, da die Kirche das Streben hatte, sich den heidnischen Volksgebräuchen anzuschließen, um sich desto leichter Eingang zu verschaffen. Das Christenthum hat von eifrigen Aposteln verbreitet über die heidnischen Feste den Sieg davon getragen, hat dessen Sitten sich untergeordnet und nur dann und wann leuchtet die Erinnerung an die alten Feste, wie sie in heidnischer Zeit gefeiert wurden, noch aus alten Sagen hervor, die sich hier und dort im Munde des Volkes erhalten haben.

Wenn der Morgen des ersten Auferstehungstages grauet, sieht der Volksglaube, besonders unter den Slaven Ungarns, die Sonne doppelt aufgehen. Zwei Sonnen stehen dann goldig am östlichen Himmelsarme und schauen, Freude verübend, auf die Erde hin — das Sinnbild des auferstandenen Christus und die Verkündigung des neu erwachten Lenzes. Und die beiden Sonnen hüpfen dreimal und tanzen vor Freude, ehe sie sich ganz über den Saum des blauen Himmels erheben. Der fromme christliche Sinn hat dies Hüpfen der Sonne als Freude über die Auferstehung Christi gedeutet, diese Sage hat indeß einen heidnischen Ursprung

und die Freude der Sonne über den wiederkehrenden Lenz an.

Die Deutschen der Zips nennen die Osterzeit auch „Hochzeit“, denn in der Frühlingstag- und Nachtgleiche soll der Sage nach am Himmel „hohe Zeit“ sein. Versäunte der Sonnengott diesen Zeitpunkt, den er dem Gott des Winters gleichsam ankämpfen mußte, so herrschte der Winter das ganze Jahr hindurch.

Ziemlich verbreitet, namentlich in den Comitaten: Szatmár, Marmaros, Ungvár, wo die Behörden es nicht unterlassen haben und kein Holzmangel zur Einstellung beitrug, ist die Sitte der Osterfeuer. Am Abend des Oftertages machen die jungen Burtschen auf einem hoch und frei gelegenen Orte, am liebsten auf dem freien Gipfel eines Berges, aus Stroh und Reisig, welches sie zu diesem Zwecke gesammelt haben, ein großes Feuer. Die sämtlichen jungen Leute des Ortes, Männer und Frauen, ziehen dazuvor mit Gesang zu dem Orte des Osterfeuers, schließen einen Kreis um dasselbe und unter Gesang wird der aufgestülpte Stroh- u. d. Holzhaufen angezündet. Meist steht auf einem in der Mitte des Hauses errichteten Pfahle eine Theertonne, welche später brennend den Berg hinabgerollt wird. Die jungen Burtschen umtanzen mit selbstbereiteten Fackeln auf langen Stangen das Feuer. — Ein ähnlicher Brauch herrscht noch heute im Bekésér Comitath und in einigen Gegenden des Banats, wo die Feuer auf Brachfeldern angezündet werden und die jungen Leute mit gewaltigen Sägen darüber zu springen, sich bemühen.

Man hat die Osterfeuer von einer in der orientalischen Kirche herrschenden Sitte abgeleitet. In der morgenländischen Kirche wird nämlich die Nacht vor dem Osterfeste durch Kerzen erleuchtet, durch den ignis oder cereus paschalis. Man nennt jene Nacht in ihr die „helle“ oder die „hellste“, und von Constantin dem Großen wird erzählt, daß er die Ofternacht heller als den Tag gemacht habe. In der Kirche zu Jerusalem wurde nach altem Glauben das Osterfeuer durch ein Wunder, durch das Feuer des Herrn angezündet.

Allgemeiner und noch jetzt verbreiteter als das Osterfeuer ist die Sitte der Osterkerze. Gleichwie am Christfest pflegte man sich früher beim Osterfeste gegenseitig zu beschenken, namentlich wurden den Geistlichen als eine Art Zehnten zu Ostern als Entschädigung für die nun beendete lange Fastenzeit und als Stärkungsmittel Eier überbracht. Ein Theil der Opfergaben wurde bei dem Feste verzehrt, es galt als glückverheißend, an dem Opfermahle Theil genommen zu haben, und so hat sich die Sitte, am Osterabende Eier zu essen, bis auf den heutigen Tag im Volke erhalten. In der Zhir herrscht noch ein eigenes Spiel mit den

Fortsetzung in der Beilage.

Lufruf.
 enen außerordent-
 rader Feuerlösch-
 re beschlossen und
 e des Rathhauses
 tag, Vormittags
 ersammlung fund-
 ie Mitglieder des
 de:
 ch deren Beendi-
 lung eines Pro-
 zenderen Durch-
 des Corps bezüg-
 Präsidium.
 fest wurde heute
 durch eine feier-
 umte Körper des
 Ersteres unter
 Béla, Vize-
 Aljél Peter:
 Officierscorps:
 nach Tausenden
 reifen Prior der
 il Damascen
 Division von
 b der Procession
 nfang und beim
 emwärtigen Aus-
 reins an das
 chtes Gesicht,
 Betrages von
 den im Jahre
 vberheidigungs-
 ntimat des ge-
 Stadtcommune
 ren Vereins-
 Ministeriums
 einerlei Anstand
 im Sinne der
 „Von dem ge-
 heute ein Te-
 mogvi, der im
 mübersteht. Die
 mungsente, daß
 ngen acht Her-
 um Herr Ignaz
 um Zweikampf
 ab in St.
 mogvi austritt,
 platte veröffent-
 riederkehrenden
 Dierzeit auch
 achtzigliche soll
 n. Verfümte
 Bett des Winte-
 te der Winter
 mitaten: Szar-
 na nicht unter-
 ma keitrag, ist
 des Stertages
 und frei gele-
 eines Ver-
 etziesem Zwecke
 nmtlichen jun-
 ziehen dann
 ners, schlechten
 wird der auf-
 Meist steht
 n Pfahle eine
 g hinabgerollt
 selbstbereiteten
 Ein ähnlicher
 and in einigen
 achfeldern an-
 ut gewaltigen
 orientalischen
 morgenländi-
 in Osterfeste
 cereus pa-
 „helle“ oder
 wird erzählt,
 glaubt habe.
 Glauben das
 des Herrn
 s das Liter-
 Christifeste,
 nseitig zu be-
 als eine Art
 um beendete
 überbracht.
 este verzeht,
 le Theil ge-
 Dixerabende
 olfe erhalten.
 Spiel mit den
 ilage.

Einladung.

Die Herren Subscribenten für die Gründung einer Producten-
 Halle werden hiemit zur Entgegennahme und Berathung der
 Statuten

Sonntag den 19. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, im Saale des Hotels „zum
 weißen Kreuz“
 eingeladen vom
 Comité.

(240-33)

1864^{er} 100 fl.-Lose.

Haupttreffer 220.000 fl.
Nächste Ziehung 15. April 1868.

Der mindeste Gewinn, welchen unbedingt jedes 1864er Los macht,
 beträgt heute 150 fl. und steigt jährlich um 5 fl. bis auf 200 fl. Da ohne
 Zweifel diese Lose einer bedeutenden Steigerung entgegen gehen, so liegt
 es gewiß in Jedermann's Interesse, sich dieselben bei dem heute noch ver-
 hältnismäßig billigen Course anzuschaffen; sie sind zum jeweiligen Tages-
 cours bei Gelegentlich zu haben.

Gegen monatliche Ratenzahlungen kostet:

1 100 fl.-1864er Los in Raten von 10 fl.	100 fl.
1 100 fl.-1864er Los in Raten von 5 fl.	110 fl.
1 50 fl.-1864er Los in Raten von 5 fl.	52 fl.

Gruppen:

1 100 fl.-1864er Los, Ziehung 15. April, Haupttreffer (Gegen eine 1. An- zahlung von 15 fl.)	220.000 fl.
1 Reallos, Ziehung 1. Mai, Haupttr. 10.500 fl. und 16 Monats- raten à 9 fl.	10.500 fl.
1 Einzellos, Ziehung 15. Juni, Haupttreffer 31.500 fl.	31.500 fl.




1864er Promessen

à fl. 2.50 und Stempel.
 Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 Stück gratis.

B. Stiffsonn's Wechselstube

in Arad.
 Anmähliche Aufträge werden prompt effectuirt.

(82-44)

Korneuburger Viehpulver,

kaiserl. königl. concessionirt

von der hohen k. k. österreichischen, der kön. preussischen und der königl.
 sächsischen Regierung concessionirt, durch die Hamburger, Londoner, Pariser,
 Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet, und in den Markhallen
 Ihrer Majestät der Königin von England, sowie Sr. Majestät des Königs
 von Preussen, mit den besten Resultaten angewendet und durch eine Reihe
 von Jahren hinreichend erprobt.

Beim Pferde: gegen gutartige und bedenkliche Drüsen, beim Stengel,
 gegen die Reib- und den fliegenden Wurm; besonders geeignet, das Pferd bei
 heilem Leib und feurig zu erhalten.

Beim Hornvieh: gegen krankhaft veränderte Milchabsonderung in Folge
 von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren
 Qualität überaus durch seine Anwendung verbessert wird; ferner gegen
 das Blutmilch, die Egelkrankheit und den Windbauch; sowie dessen Anwen-
 dung bei Kühen während des Kalberns sehr nützlich erscheinend und schwache
 Kühe durch dessen Gebrauch auch zureichend gedeihen.

Beim Schaf: zur Hebung der Leberregel, der Fäule, ebenso bei gestör-
 ten Verrichtungen der Unterleibs-Organen, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Restitutions-Fluid

für Pferde,
 von Franz Johann Kwizda in Korneuburg.

Jur den ganzen Umfang der österreichischen Staaten von Sr. Majestät
 dem Kaiser Franz Josef I. nach vorangegangener praktischer Anwendung und
 Erprobung durch eine hohe k. k. österreichische Sanitätsbehörde mit einem auschl.
 Privilegium ausgezeichnet, erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung
 bis ins hohe Alter ausdauernd und muthig und dient insbesondere zur Stär-
 kung vor und Wiederkräftigung nach grösseren Strapazen.

Außerdem bewährt sich dieses Fluid als Unterstützungsmittel bei Behand-
 lung von Rheumatismen, Lähme, Sehnenanschwellungen, Verrenkung u. vorzüg-
 lich, wodurch sich anerkennend ausdrücken; Se. Durchl. Fürst R. Auersperg;
 Graf v. Schönburg-Glauchau; Graf August Csáko; Graf Zeno Csáko; Graf
 v. Sprinzenstein; Graf Khun; Oberlieutenant v. Hartmann u. W. Meyer,
 Oberstallmeister und M. Langwirthly, Oberthierarzt Ihrer Majestät der Kö-
 nigin von England; Dr. Knauer, Ober-Rofarzt Sr. Majestät des Königs von
 Preussen; ferner mehrere Abtheilungen der k. k. österreichischen Cavallerie u. c.

Pferde-Hufsalbe

gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände u. c.

Hufstrahlpulver

gegen die Strahlfäule der Pferde.

Echt zu beziehen:
 in Arad bei **F. J. Probst u. Tones & Freyberger,**
 Neu-Arad u. E. Orth, Szegedin G. Aigner, Apotheker, Lugos J. Kronetter,
 Apotheker, Temesvár A. Babuñit.

Um das Publikum vor Ankauf von Fälschungen
 zu bewahren, wird angezeigt, nur jene Pakete
 und Flaschen für echt zu behalten, die das Sie-
 gel der Kreis-Apotheke zu Korneuburg tragen.

Warnung:

(28-44)

Fortsetzung des großen Ausverkaufs nur bis Ende Mai.

Laut Beschluß des englischen Gerichtshofes muß das in Wien befindliche
Commissions-Lager der Irisch-Leinen-Compagnie
 unbedingt sofort um jeden Preis auch im Detail verkauft werden.

Die großen Waaren-Vorräthe bestehen aus feinen und mittelfeinen Leinwänden, Leinen-Tischwä-
 schen, und namentlich mehreren 1000 Stück englischer Herren- und Damen-Leinwä-
 sche von feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte, zumeist nur englische Modelle.

Dieselben, noch neu und ungewaschen, werden um den 3. Theil des Wertes ausverkauft.
 Zeit 1859 hat ein solcher Zwangsverkauf nicht stattgefunden, und dürfte sowohl für Private als für Wiederverkäufer
 die günstigste Gelegenheit zum Einkauf der besten und billigsten Haus- und Leibwä-
 sche von feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte in allen Größen, pa-
 send und elegant, à fl. 1.50, 2.50, 2.80, 3, 3.50 bis 4.80.

5000 Stück Leinen-Herrenhemden von der feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte in allen Größen, pa- send und elegant, à fl. 1.50, 2.50, 2.80, 3, 3.50 bis 4.80.	500 Stück feine und mittelfeine Leinwand, à 50 Ellen jedes Stück, 1/2 breit, à fl. 18, 20 bis 23.
3000 Stück Leinen-Herrenhemden in jeder Größe, à fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.	250 Stück englische Weben in halben Stücken zu 24 Ellen, jedes Stück à fl. 9, 10 bis 13.
3500 weiße und auch farbige Herrenhemden, neuester Façon, 1000 Muster, à fl. 1.80, 2, 2.50 bis 2.80.	1900 Ellen feine englische Weißgarn-Leinwand, 1/2 Wiener Ellen breit, à 32 fr.
5000 Leinen-Damenhemden, praktisch und elegant ge- macht, à fl. 1.70, 2, 2.50, 2.80. Hochfeine Hem- den à fl. 3.50, 3.80, 4.50 bis 7.	1500 Duzend englische Leinen-Taschentücher, das ganze Duzend à fl. 2, 3, 3.50 bis 4; werden auch zu halbem Duzend abgegeben.
3000 Stück Damenhemden und Nachtkorsets vorzüglichem Schnittes, sehr elegant, à fl. 1.80, 2, 2.50, 2.80 bis 3.	900 Duzend englische Leinen-Battistücher für Herren und Damen, à fl. 5, 6, 7 bis 8; werden auch zu halbem Duzend abgegeben.
1300 Stück Leinen-Nachthemden für Damen, neuesten Schnittes, à fl. 3.50, 4 bis 4.50.	20.000 Stück Hemdrust-Einsätze aus allerfeinstem Battist-Leinwand, mit Quer- oder geraden Falten, à 80 fr. fl. 1 bis 1.50.
1200 Stück Damen-Unterwäsche, in allen gewünschten Mustern gefärbt, auch einfache, à fl. 3.50, 4, bis 5.50.	300 Stück englische Leinen-Damast-Zichzeuge, neueste Dessins, für 6, 12, 18 und 24 Personen. Atlas-Damast um den 3. Theil des Wertes.
300 Stück hochfeine englische Handgespinnst-Weben, je- des Stück 50 Ellen vollkommen, à fl. 24, 28, 30 bis 35 das allerfeinste.	25.000 Ellen extrafeine weiße englische Schirting- und Madapoland, schweizer Qualität, per Elle 25, 28, 30 bis 33 fr. die allerfeinste.

Verhandlungen gegen Nachnahme nach allen Haupt- und Provinzstädten der ganzen österreichischen Monarchie.
Verpackung wird nicht gerechnet. — Bei Abnahme von über fl. 30 Waaren werden 6 Stück Indische Battist-
 tücher gratis verabfolgt.

Der Vertreter des englischen Curators.

(164-6,12) Wien, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße Nr. 48, vis-à-vis dem „Heinrichshof.“

Practische Erfindungen.

Polier-Pasta, wodurch Jedermann mit größter Leich-
 tigkeit sich selbst die veralteten Möbelstücke u. schönste polirten
 kann; 1 Schachtel genügend für eine ganze Möbel-Garnitur 80 fr.
 noch ist zu bemerken daß diese Pasta nie dem Verderben unterliegt.

Silber Putz-Kugel, ein ausgezeichnetes um alle
 blindgewordenen Metall-Gesäße de blank und neu
 zu machen, unentbehrlich für Gold- und Silberarbeiter. 1 Stück 10 fr.

Ein Regulator aller Uhren, ist die regulirte
 Sonnenuhr mit Compass für Jedermann bestens zu
 empfehlen, da man nach dieser gewiß sicheren Uhr, alle mecha-
 nische Uhren richten kann. 1 Stück fein polirt 25 fr.

Waschpulver. Bei Anwendung dieses Pulvers
 erspart man Zeit, Arbeit und Geld, der größte
 Vortheil dabei ist noch, daß die Wäsche mehr geputzt wird, als
 bei gewöhnlicher Vorrichtung. 1 Pfund-Paquet 22 fr.

Amerikanische patentirte Sicherheits-Schlösser
 ausgezeichneter Construction, sicher gegen Einbruch.

1 Stück kleine Sorte 30, 40 und 50 fr.
1 große „ 70, 90 fr. u. fl.
1 „ mit 2 Schlüssel 1 fl. 13 fr.
1 „ für Reisetaschen 25, 40 und 50 fr.

Practisch sind die Hosenschützer, welche die
 Hosen bei schlechten Wetter vor dem Verschmutzen
 schützen. 1 Paar 20 fr.

Englische Scheeren aus bestem Stahl;
 1 Stück Zupfneidmesser feinst 25, 35 und 45 fr.
 1 .. Schlingmesser feinst 20 und 30 fr.
 1 .. Scheertette 10 fr.

Eine n großen Vortheil gewähren die neuen **Ma-
 schin-Bleistifte,** man erspart das lästige Epiken
 und ist auch das Brechen des Stages gesichert.
 1 Stück in Holz gefaßt 10 fr.
 1 .. in Stein 15 fr.
 1 .. mit Federhalter und Messer 90 fr.
 1 Kapsel-Füllung für 3 Monate genügend 10 fr.
 1 Stück Universal-Rahrgumm für Blei- und Zinte 5 fr.

ZAHNSCHMERZ

jeder Gattung wird augenblicklich bei Anwendung der neuen Ver-
 liner Zahntropfen dauernd vertrieben, die Garantie ist derauf
 sicher, daß bei Nichtwirkung das Geld zurückgerollt wird.
 Es soll dabei in keinem Hause d dieses Mittel fehlen.
 1 Flacon mit Anweisung 80 fr.
Ausgezeichnete Glanz-Lackwische mit
 Kaustilb vermengt, um das Leder haltbar zu machen
 1 Pfund 30 fr.

Original-Pasta Pompadour.

Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. besaß ein Mittel, welches der Welt geheim gehalten, durch
 welches sie sich den Ansehen der Jugend, d. i. frische Schönheit und Glätte der Haut, bis in die vorgerückten Jahre sicherte.
 Dieses Recept gelangte später in eine hochadelige Familie, deren Schönheit des Zeits noch heute allgemein bewundert wird. Dem
 Dr. Miz ist es gelungen, dieses bis jetzt geheim gehaltenen Recept an sich zu bringen, um es aller Welt zum Vortheil zugänglich
 zu machen, der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesichtspasta ist über alle Erwartung, worüber vielfach Zeugnisse zur gefälligen Ein-
 sicht Jedermanns vorliegen. Das einzige Mittel zur schnellen Entfernung von allen Gesichtsauswüchsen, Sommersprossen
 und Leberflecken u. Ein Ziegel von dieser vortheilhaften Pasta nebst Anweisung 1 fl. 50 fr.

Das neueste Ligroine-Taschenfeuerzeug, das
 Practischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr
 empfehlend; in niedlicher kleiner Form eines gewöhnl. Feuer-
 zeuges, ist es vereint mit einer Lampe, welche einigen Stunden
 Brennstoff aufnimmt, so daß man bei oft vorkommenden Gele-
 genheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gedrückte Preis ist
 nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 60 fr.

Persisches Haarfarbmittel, wodurch augen-
 blicklich graues Haar nach Belieben braun oder
 schwarz gefärbt werden kann; und erhält zugleich die natürliche
 Frische. Selbes ist von Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich.
 1 Carton sammt Anweisung 2 fl.

Flüssiger Leim. Das unentbehrlichste in jeder
 Haushaltung, da man sich die verschiedensten in jeder
 jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann;
 dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu
 gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 fr.

Neuestes Rostpulver, garantiert Mittel zur
 Entfernung aller Rostflecke aus Eisenwand, Seide und
 anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisen-Gege-
 ständen. 1 Paket 35 fr.

Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta
 erspart man, das Rasirmesser schleifen zu lassen.
 1 Schachtel 25 fr.

Regulator Federn zum Nichten für jede Hand
 und zu jedem Papier, so daß man mit der Einen
 Feder die feinsten calligraphischen, sowie auch die stärksten Schrift-
 züge ausführen kann. 12 Stück 25 fr.

Die Füsse vor Nässe zu schützen ist Je-
 demann zu empfehlen, da es der Gesundheit zuträg-
 lich ist. Bei Anwendung der ausgezeichneten Wegger'schen Leder-
 Appretur, welche das Lederwerk weich und unbeschädlich macht,
 so daß nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Nässe
 keine Feuchtigkeit zu verspüren ist, und dem Zwecke im höchsten
 Maße entsprochen wird. 1 Flacon 60 fr.

Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung
 Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegel-
 ladung erhält. 1 Flacon, klein 25 fr., groß 45 fr.

Universal-Putzpulver, mit welchem man jedes
 Metall, Gold, Silber, Bronze, Messing, Stahl und
 Kupfer u. c. rein putzen und poliren kann. 1 Schachtel 20 fr.

Pariser Universal-Kitt, um nicht nur Glas,
 Porcelain, Stein Meerschaum, Holz u. c. schnellstens
 bereit zu verbinden, das es unzerrennlich wird, sondern um Ver-
 schiedenes zu vereinigen, z. B. Holz mit Metall, Glas mit Por-
 celain u. c., so daß es wie ein Körper wird. 1 Paket von die-
 sem in jedem Hause unentbehrlichen Mittel nur 10 fr. Derselbe
 Kitt im flüssigen Zustande, sehr ausgiebig, 1 Flacon 30 fr.

Briefsiegelmarken, welche wegen ihrer Bequem-
 lichkeit, Billigkeit und ihres sichern Verschlusses den
 Oblaten und dem Siegelack vorzuziehen sind, in feinsten Qualität,
 mit beliebiger Firma, Bappen, Namen oder Monogramm, 500
 Stück à 1.30, 1000 Stück à 2.

Warnung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten
 Niederlage allein selbe echt zu haben sind.
 Commissionen jeder Art werden übernommen und schnell und billig besorgt.

Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.
Das Erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien,
 Praterstraße Nr. 26.

(43-9,12)

Kundmachung.

Bekanntmachung der Marktentwerfung zum Militär-Badehaus und des Letzteren in der Festung Arad auf die Zeit vom 1. Mai 1868 bis Ende December 1870 findet am **24. April 1868, 10 Uhr Vormittags**, in der k. k. Militär-Bau-Verwaltungs-Kanzlei (Festung, Hauptwach-Quarré Nr. 198, 1. Stock) eine Offerte-Verhandlung statt.

Allgemeine Bedingungen.

1. Zu dieser Verhandlung werden **blös schriftliche Offerte** entgegengenommen und nur dann berücksichtigt:

- wenn selbe genau nach dem hierfür bestimmten Formulare ausgefertigt, mit einer 50 kr. Stempelmarke versehen, vom Offerten unter Angabe dessen Characters und Wohnortes eigenhändig unterschrieben und versiegelt längstens bis zum Beginn der Verhandlung eingebracht sind;
- wenn denselben das von der competenten Localbehörde neu ausgefertigte Zeugnis über die Befähigung des Offerten für diese Uebernehmung, seine Vermögens-Verhältnisse und seinen Ruf; ferner das das entweder in baarem Gelde oder in Staats-Obligationen nach dem börsenmäßigen Course bestehende **Badium** beiliegt, welches Einhundert Gulden österr. Währung betragen und vom Bestbieter sogleich auf die volle contractliche Caution erhöht werden muß;
- wenn der Offertent die **Contract-Bedingungen vor Ueberreichung seines Offertes persönlich oder mittelst eines gehörig legitimierten Vertreters unterfertigt hat.**

Zu telegraphischer Form einlangende Offerte werden gleichfalls nicht berücksichtigt.

2. Der Bestbieter bleibt dem Militär-Aerar gegenüber von dem Augenblicke der Ueberreichung seines Offertes an letzteres selbst dann unwiderruflich gebunden, wenn selbes auch auf eine kürzere als die oben bemerkte Contractdauer genehmigt werden sollte; für das Militär-Aerar aber mit der Bestandort erst vom Tage der höheren Ratification bindend und rechtskräftig.

3. Die Badien der Offerten, mit Ausnahme jenes des Bestbieters, werden gleich nach geschlossener Verhandlung rückgestellt.

Die Contract-Bedingungen, sowie das Formulare zum Offerte können hierorts täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Festung Arad, am 10. April 1868

(247-1,3)

K. k. Militär-Bau-Verwaltung.

Anzeige.

Ich beehre mich hiemit meinen geehrten Geschäftsfreunden die höfliche Anzeige zu machen, daß ich auch heuer in Verbindung mit der

Ersten Szász-Regener Flosshandels-Gesellschaft

in der günstigen Lage bin, jeder Anforderung meiner pl. t. Comitenten hinsichtlich der Qualität der Flosse und Bretter, als auch des Klafschholzes, aus der ersten Hand bezogen, vollkommen zu entsprechen. Ich ersuche daher, mir Ihr geschätztes Vertrauen auch ferner zu schenken, welches ich zu verdienen bemüht sein werde.

209-3,3.

Achtungsvoll
Gregor Rác jun.,
in Sipka.

Industrie-Etablissement

Ausch & Rosenspit, von

Wien, Kohlmarkt, Nr. 26.

Wir beehren uns einem hohen Adel und pl. t. Publikum unser reichhaltiges und aus den renommitesten Häusern des In- und Auslandes bezogenes Lager von Luxus- und Galanterie-Waaren in **Leder, Holz, Bronze, Stahl, Porcellan** u. s. w. hiemit zu den billigst festgesetzten Preisen zu empfehlen.

Lederwaren:

Portemonnaies mit fein vergoldeten Rahmen, von fl. 1, 1.30, 1.50, 1.80, 2, bis feinst zu fl. 3. — Portemonnaies (Patent) aus einem Stück, echt Zuchten, von fl. 1, 1.50, 2 bis 3. — Echt englische Flach-Zätschen (ganz neu) von 30 kr. bis fl. 1.50.

Cigarrentaschen mit fein vergoldeter Rahme, sowie echt englische ohne Rahmen, von 35 kr. bis fl. 1, 1.50, 2 bis 6. — mit fein Eisenblech und Schildplatte von fl. 3 bis 20. — Echt amerikanische (Water-proof) Feuerzeuge, Zündholzschalen-Halter von 50 kr. bis fl. 2 die feinsten.

Reise-Necessairs, englische, amerikanische und französische, mit verschiedenen Einrichtungen, in diverser Ausstattung, von fl. 5 bis 150.

Schreib-Necessairs in allen möglichen Ausführungen nach praktischen Systemen, von Leder und Holz, im Preise von fl. 2 aufwärts bis fl. 30.

Schreibmappen, mit und ohne Einrichtung, von Leder, Seide, Sammt, reich verziert, von fl. 1, 1.50, 2, 3, 3.50, 4, 5 bis 150.

Näh-Necessairs in Koffer, Handtaschen, Portemonnaies, Chatoullen- und reizender Fantasie-Form, von fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5 bis 25.

Damenhandschuhe, in Leder, Sammt, Plüsch, Seide, nach neuesten Formen von fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3 bis 8.

ALBUMS in Octav, Quart und größeren Formaten, in Leder, Sammt, Eisenblech, Perlmutter, Bronze, Schildkrötenplatten und Porcellan; gemalt, gepreßt, gefärbt und mit Bronze-Verzierungen, sowie echt französische mit Spielwerk (mit 1, 2, 3, 4 und 5 Stücken) zu 25 Bilder von 75 kr. fl. 1, 1.50, 2 bis 15.

50 " " fl. 1.20, 2, 3, 4 bis 25.
100 " " fl. 3, 4, 5, 6, 8 bis 50.
200 " " fl. 5, 8, 10, 12, 15 bis 80.

Holzwaren:

Schreibzeuge, von fl. 1.20 bis 8. — Uhrenhalter von fl. 1 bis 5. — Cassetten für Handbücher, Schmutz, Cigarren, Thee, Zucker u. s. w., in verschiedenen Größen und Ausführungen, aus edlen Holzgattungen, von fl. 2.50, 4, 5, 6, 8, 10 bis 50, mit geheimen Fächern.

Spazierstöcke und Peitschen in Natur Holz, Ahoer, Zuchten; überzogen und überspannt; mit Eisenblech, Horn, Silber- und anderen Imitations-Größen, von 50 kr. bis fl. 1, 1.50, 2 bis 10.

Fächer, gemalt, durchbrochen, mit Seide, mit Marabouts, nach französischen, englischen und chinesischen Formen, von 60 kr. bis fl. 1.20, 1.50, 2, 2.50 bis 6.

Fein vergoldete Plaque-Waaren:

Ketten, kurze und lange, von fl. 1 bis 5. — Broches und Ohrgehänge, in allen denkbaren Ausführungen, in Stahl, Bernstein und Korallen, von fl. 1 bis 10. — Colliers in Plaque, Bernstein, Korallen-Imitation und Stahl.

Ferner eine reiche Auswahl von Schreib-Garnituren in Guß, Holz und Bronze; Toilette-Lische, Damen-Schreibpulte; Photographie- und Bilderrahmen; Blumenvasen; englische Kaffe-Stuis mit vorzüglichem Messern; Jagd- und Taschenmesser aus englischem Stahl (garantirt); Uhren, Candelaber, Leuchter; Rauch-Requisten; englische Pfeifen; Kiederer, Kops, Zahn- und Nagel-Bürsten; Feinst- und Klaffack-Kämme von Bismuth, Eisenblech, Schildkröte, Kaurischnecke und Stahl; Kalender, Datum-zettel; Spiegel; endlich Reisekoffer und Taschen.

Unsere ausführlichen Preis-Courante, in welchen viele hunderte von Artikeln enthalten sind, bieten im en gros wie im Detail-Geschäft die billigsten Notungen; dieselben werden auf Verlangen gratis versendet. (191-6,6)

Aufträge gegen Nachnahme werden prompt und gewissenhaft effectuirt.

Tragbarer Feuerlösch-Apparat „Extincteur“



Die bei der in Pest, Temesvar, Szegedin und hier in Gegenwart hervorragender Autoritäten und eines zahlreichen Publikums abgehaltenen

Feuerlösch-Prob

als ganz vorzüglich anerkannter, echt englisch, österreichisch und ungarisch patentirter Feuerlösch-Apparate

„EXTINCTEUR“

sind für das Arader Comitad und Umgebung einzig und allein zu haben bei

Herrn Josef Steinitzer jun., Herrengasse Nr. 3,

wobei selbst Auskunft und Prospekte bereitwilligst erteilt werden.

Arad, im April 1868.

Valentin Weisz.

General-Agent für Ungarn und seine Nebenländer.

(237-2,2)

Citation s- Kundmachung.

Das zum Eigenthum Sr. Hochgeborenen des Hofraths und Simánd Grundbesizers Baron Julius v. Mattencloit gehörige, im Markorte Simánd liegende Curialgebäude wird bei der am **1. Mai l. J.** abzuhaltenen Citaation aus freier Hand veräußert. Das Besitztum besteht:

- Aus einem in gutem Zustande befindlichen Hause mit 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller auf 200 Cimer.
- Einem Stall auf 8 Pferde und 2 Kühe und Wagenschuppen.
- Einem Hausgarten mit einem Areale von 5 Joch & 1100 □ Klafter.
- Der ganz eingezäunte Garten enthält 150 Stück Obstbäume bester Gattung.
- Weinhandelsrecht, und steht es dem Käufer frei, daselbst auch eine Fabrik zu errichten.

Der Schätzungswert der Beszung beträgt 10,000 fl. und sind Kaufzulage verpflichtet, 10 pCt. des Schätzungswertes als Neugeld zu erlegen. Hofrath, 8. April 1868.

Haus Verkauf.

Das Haus Nr. 7 in der Schlangengasse ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer

(208-5)

Daniel Rodler.

Eine Entdeckung

von epochemachender Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des **Haarwachstums** ist ergründet! Herr **Charles Mally** in Wien, bekannt als erfahrener Forscher des Haarlebens, erfand die sogenannte **EVALINA-Haar-**

(245) und (1,12)

Bartwuchs-Mittel, welche in ihren Wirkungen noch von keinem Cosmecticum erreicht wurden.

Der öftere Gebrauch der Evalina-Haarwuchspomade bewirkt wunderbare Erfolge, indem nicht nur das **Ausfallen der Haare** und die **Schuppenbildung** sofort aufgehoben, sondern auf kahlen Stellen eine **neue Haarfülle** entsteht, sowie die **Evalina-Bartwuchsesenz** bei Jünglingen von 17 Jahren schon einen starken Vollbart hervorbringt.

Nachdem Herr Mally lediglich im Interesse seiner Nebenmenschen immerwährende Forschungen auf diesem Gebiete macht, so wird Jedermann ersucht, die k. k. priv. Evalina Erzeugnisse nicht mit anderen Haarwuchsmitteln zu verwechseln.

Mally's k. k. priv. Evalina-Haarwuchspomade zu 1 fl. 50 kr., Evalina-Haarwuchsesenz zu 2 fl. 50 kr. sind in **ARAD** nur in der Parfümerie-Handlung des Herrn **HERMANN ELIAS**, dann in allen renommitesten Apotheken und Handelshäusern Europa's am Lager. — Unter der Adresse: **Charles Mally**, Wien, Wieden, Baniglgasse Nr. 7, werden Aufträge auf einzelne Stücke gegen Bar oder Postnachnahme des Betrages schnell effectuirt.

Herrn J. G. Popp, practischer Zahnarzt,

Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Guer Wohlgebohren!

Seit 8 Jahren an Ihr **Anatherin-Mundwasser** gewöhnt, welches sowohl für das Zahnfleisch als auch für die Zähne selbst von außerordentlich wohltätiger Wirkung ist, auch Zahnschmerzen verschiedener Art lindert und hebt und überhaupt den Ruf eines ausgezeichneten Mundwassers vollkommen verdient, kann ich mich für kein der neuerlich gerühmten derartigen Mittel entscheiden und ersuche mich daher um den beiliegenden Betrag eine entsprechende Quantität Ihres Anatherin-Mundwassers senden zu wollen.

Agam, am 20. Jul. 1867.

(30-2,4)

Therese Edle von Mandstein, geb. Jellacic de Bucim.

*) Zu haben in Arad bei den Herren: **J. F. Probst,** dann **Jones & Freyberger**, in der Parfümerie-Handlung des **J. v. Schwellegreber** und in der des **Hermann Glas.**

1864-er

PROMESSEN,

Ziehung am 15. April,

wobei Treffer mit 220,000 — 15,000 — 10,000 — 3 & 5000 — 3 & 2000 — 6 & 1000 — 15 & 500 — 30 & 400 fl. u. gewonnen werden,

mit der Unterschrift des Großhandlungshauses **Loth. C. Sothen,** sind á fl. **2.50** und Stempel zu haben in der **Encerrei-Handlung** des **SIGM. SCHWARZ** am **Orangenbaum** in Arad.

Abnehmer von 5 Stück erhalten **1 gratis.**

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. (208-3)

Ignaz Büchler,

Zimmermaler in Arad, (188-3)

Hauptplatz, im Herrn Johann Ledeschischen Hause empfiehlt sich hiemit einem hochgeehrten pl. t. Publikum zur Uebernahme und besten Ausführung **Zimmermalereien** nach den modernsten aller Arten

billigsten Preisen. Gern übernimmt er auch alle Gattungen Anstreicher-, Flader- und Lackarbeiten, die zu staunend billigen Preisen auf das solideste effectuirt werden.

1864-er Promessen,

mit welchen **220,000** Gulden

schon am **15. April 1868** zu gewinnen, á fl. 2 und 50 kr. Stempel, auf je 10 Stück 1 gratis, zu haben bei

Voelker & Comp., Wien, Kolowrat-Ring 4

(223-8,10) Frankirte Zusendung der Ziehungsliste 30 kr. — Aufträge gegen Nachnahme können nicht effectuirt werden.

Die Clavier-Niederlage

ADAM BUDICS,

3-Rappengasse Nr. 1, im Michlbauer'schen Hause in Arad,

empfehlen einem hochgeehrten pl. t. Publikum ihre aus den renommitesten Fabriken bezogenen Instrumente zu den billigsten Preisen.

Auch werden daselbst alte Claviere gegen neue umgetauscht. (214-2)

ihem möchte. Wir aber bitten unsere sehr geehrten Landsleute, daß sie, auf welcher Seite sie auch stehen, doch auf dem Wege der nichternen Ermüdung verbleiben mögen. Wir haben genug an der tragischen Seite der gegenwärtigen Wirrnisse, vermehren wir das Uebel nicht auch noch durch komische Einfälle. Die acht Personen, welche Perzel herausfordern, existieren nicht, Principienfragen will hier niemand mit dem Schwerte erledigen, und „Pesti Hirn“ treibt einfach Pöbeln mit seinen Sensationsnachrichten. Seien wir ruhig und erliegen wir unsere Angelegenheiten im Frieden untereinander.“

Ueber die Person des Verfassers der seit einiger Zeit sowohl im „Naplo“ wie auch im „Pester Lloyd“ erscheinenden „Militärpolitischen Briefe“ schwebte bisher ein unüberwindliches Dunkel, und eben deshalb war Madame Juma sofort bei der Hand, dieselben einer unserer vaterländischen militärischen Capacitäten zuzuschreiben. Inzwischen ist die Richtung und die Tendenz dieser Briefe eine solche, wie man selbe eben von den gedachten Capacitäten nicht erwartet hätte, und da fing der aufmerksame Leser an irre zu werden. Um daher alle Zweifel zu zerstreuen, und um das Publicum auf die richtige Fährte zu bringen, registriert wir hiermit, daß diese Briefe, wie dem „Pester Journal“ aus ganz glaubwürdiger Quelle mitgeteilt wurde, aus der Feder des pensionirten k. k. Rittmeisters Graf Schweinitz stammen sollen.

Der jüngst verstorbene Pester Großhändler Gerson Spitzer hat in seinem Testamente angeordnet, daß die Firma „Gerson Spitzer und Comp.“ in der bisherigen Form wenigstens bis zum Jahre 1880 fortgeführt werden soll. Er hat ferner eine Summe von 20,000 fl. zur Ausbeirung und Unterstützung armer Verwandten seiner Familie fundirt, mehrere Gehaltsbeilagen für die israelitischen Rabbiner und Rabbinatsassessoren in Pest und Alt-Ofen bis zum Jahre 1890, für sieben israelitische Vereine und Wohlfahrtsanstalten zusammen 2000 fl., dann für die Erziehung, Fingerringe und Schmuckstücke je 100 fl. testirt.

Bezüglich des Keskemet Agitators Johann Aftalos bringt „Hajant“ die Mittheilung, daß der Besitzer des Pester Comitatsgerichtes, Herr Laciakus Mabarajsch, in Keskemet eine Flugschrift veröffentlicht hat, in welcher er die Vergangenheit des Agitators schonungslos enthüllt. In Felegghaza ließ die Stadtbehörde jene Proclamationen, die Aftalos daselbst verbreiten wollte, und die im Sinne und in der Sprache der äußersten Linken gehalten waren, mit Beschlag belegen.

Die Ausführung der Karpathenbahn zur Verbindung Siebenbürgens mit Ungarn ist nunmehr von der ungarischen Regierung selbst in nahe Aussicht gestellt worden. Cauer Deputation, welche sich in dieser Angelegenheit an das ungarische Ministerium gewendet hatte, wurde die Antwort zu Theil, daß die Regierung diese projectirte Bahnlinie nicht nur zur Vermittlung des Productenverkehrs zwischen Ungarn und Siebenbürgen für wichtig erachte, sondern sie auch als einen einflussreichen Factor für den Handel Ungarns überhaupt betrachte.

Ueber die Demoralisation der Dienstboten besonders auf dem Lande, wird im „Hajant“ eine begründete Klage laut. Der Verfasser des betreffenden Artikels erblickt die Ursache dieser traurigen Erscheinung darin, daß unter der absoluten Regierung das ehemalige patriarchalische Verhältnis zwischen dem Dienstherrn und Dienstboten vernichtet und durch eine eigene Verordnung Bach's sogar verboten wurde, in den Dienstzeugnissen die etwa vorkommende schlechte

Ausführung der Dienstboten zu erwähnen. Dies zog Äußerlichkeit aller Art nach sich und wurde der Dienstbote der bezahlte Segner des Dienstherrn. Auch gegenwärtig werden von den Gemeinden noch immer solche Dienstbotendüchel ausgegeben, in welchen die erwähnte absolutistische Vererbung zur Erbauung der Dienstherrn und zum Nachtheile der Dienstgeber prangt. Der Verfasser des in Rede stehenden Artikels schlägt demzufolge vor, die Regierung möge, bis das Dienstbotwesen durch die legislative geregelt werden wird, durch eine Verordnung erklären, daß die treue Schilderung des moralischen Betragens der Dienstboten hinfort als das Haupterforderniß jedes Dienstbotenzugnisses betrachtet werden müsse.

Das Kesthelyer Plattenseebad soll durch eine Actiengesellschaft gehoben werden, von welcher anfangs der projectirten 150 Actien deren 200 gezeichnet wurden. Die Gesellschaft hat das Uferrecht vom Grafen Tassilo Festetics an sich gebracht und das frühere Badhaus um 4000 fl. angekauft. Dasselbe wird für heuer nur verschönert, in Zukunft aber durch ein neues ersetzt werden. Auch wurde eine neue Promenade mit 500 Bäumen angelegt. Wenn die Gesellschaft für eine billige Communication zwischen dem Badeorte und der Eisenbahn, dann nach der romantischen Umgebung von Kesthely und für fleißige Bepflanzung der Hauptstraße dieses Städtchens sorgen würde, so wäre Kesthely allerdings vollkommen geeignet, ein beliebter, viel besuchter Sommeraufenthalt zu werden.

(Abermals ein Eisenbahn-Unfall!) Donnerstag Abends hat in der Station Groß-Maros ein Zusammenstoß des Wiener-Gilzuges Nr. 1 mit dem Lastzuge Nr. 38 stattgefunden, über welchen Unfall der „P. Lloyd“ von kompetenter Seite nachstehende Mittheilung erhält. Der Gilzug Nr. 1 hatte in Groß-Maros den Lastzug Nr. 38 zu kreuzen, der Letztere stand auf dem Ausweichgleise, während für den Gilzug das Hauptgleise frei gehalten wurde. Alle Vorkkehrungen waren ordnungsmäßig getroffen, der Einfahrtswechsel war richtig für den Gilzug auf das Hauptgleise gestellt, als im letzten Moment, da der Zug schon in unmittelbarer Nähe war, der Weichenwärter aus unbegreiflicher Ursache den Wechsel umstellte und auf das Geleise richtete, auf welchem der Lastzug stand. Das Anfahren des Gilzuges an den Lastzug war unmöglich hintanzubalten, denn die Distanz, auf welcher der Führer die Wechselumstellung wahrnahm, war viel zu kurz, und der Gilzug hat bekanntlich keinen Aufenthalt in Groß-Maros, daher der Zug mit einer angemessenen Geschwindigkeit durchzufahren hatte. Durch den Unfall wurden die beiden Zugmaschinen und zwei Gepäckwagen beschädigt, die Passagiere blieben gänzlich unverletzt, nur vom Zugspersonale erlitten die beiden Zugführer (Oberconducteur) und ein Heizer leichte Contusionen.

(Neue Abjurierung Sr. Maj. Kriegsmarine.) Mit der Circularverordnung vom 5. April wurde die mit a. h. Entschliebung vom 15. März 1868 genehmigte Abjurierungsvorschrift für Sr. Majestät Kriegsmarine verlautbart. Es hat diese neue Abjurierungsvorschrift vom Tage der Publicirung allseitig in Kraft zu treten und wird dabei gestattet, die alten Abjurierungssüchle während der Dauer eines Jahres, vom Tage der Publicirung an gerechnet, auszurufen. Nach Verlauf dieses Jahres tritt die alte Abjurierungsvorschrift sowohl in als außer Dienst gänzlich außer Kraft. Wir entnehmen nach dem „Camera“ der neuen Abjurierungsvorschrift diejenigen Punkte, in denen sie hauptsächlich von der alten abweicht. Flottenrock von dunkelblauem Tuche, Kragen, Aufschläge, Pappapoils vom selben

Stoffe, umgelegter Kragen, zwei Reihen kleinerer Knöpfe zu 7 Stück, von denen die unteren vier der rechten Seite im Dienste und beim Tragen der Feldbinze eingeknüpft werden, die Distinctionszeichen am Armelaufschlag, Goldborden wie früher. Waffenrock von dunkelblauem Tuche mit zwei Reihen Knöpfen, zugetupft zu tragen, mit Stehkragen, Distinctionszeichen, Goldborden und Sterne am Krage. Der Waffenrock ist nur in großer Parade und bei besonders feierlichen Gelegenheiten zu tragen. Kappen von dunkelblauem Tuche mit einem 1 1/2 Zoll breiten Moiré antique-Bande um dem cylindrischen Theil, an der vorderen Mitte der Kappe eine in Gold gestickte Kaiserkrone. Die Admirale auf dem Moirébande drei schmale Goldbörden, die Stabsofficiere zwei, die Oberofficiere eins. Jene See cadeten, welche die Officiersprüfung mit Erfolg abgelegt haben und mit Admiralsbefehl als solche erscheinen, sind zum Tragen von goldenen Epauletten ohne Voullons auf jeder Achsel berechtigt.

(Uebertritt zum Judenthum.) Aus Prag schreibt man der „Presse“: „In einem Dorfe bei Prag lebte seit Jahren ein Schmied katholischer Confession und geistlicher Nationalität, der trotz der letzteren Eigenschaften und der Abmahnung der Geistlichen eine starke Hinneigung für jüdische Kreise an den Tag legte. Er suchte den Umgang der letzteren und nahm sogar am jüdischen Gottesdienste Theil, und dies nicht etwa bei einer reformirten Gemeinde, sondern in der orthodoxen Synagoge, die Prag kennt. In einem kleinen Vorzimmer der sogenannten „Altenhülle“ konnte man das Original oft genug andächtig den Tönen des nach altpolnischen Ritus trillernen Vorbeters lauschen und ihn mit mehr Weihe als die echten Juden deren Religionsbestimmungen befolgen sehen. Am Versöhnungstage fastete er und kasteite sich, während des Ostersfestes blühten ihm aus allen Taschen die ungeäuerten Brode, und sein Hebräisch, welches er rasch erlernte, klang voller und reiner, als das vieler vom Indifferentismus angefränkelten Söhne Israels. So vergingen zwei oder drei Jahre, bis zu Beginn des heurigen Frühlinges, als die Knospen sprangen, der „abtrünnige Katholik“ in Umferdam seinen Brauen förmlich wuschelte. Kurz vor dem jüdischen Osterfeste kam der neue Israelit hier an, um die Festtage zum erstenmale als officieller Jude zu verleben.“

(Eine Benefice-Vorstellung für verwundete Krieger.) Der Architect des neuen Operpalastes, Herr Garnier, beginnt, wie aus Paris gemeldet wird, bereits die Herrichtung und Ausschmückung der Großen Oper zu der gewiß auch geschichtlich interessanten Benefice-Vorstellung, welche am 25. April für den internationalen Verein der Vorkrieger für verwundete Krieger stattfinden wird. Während Europa durch Krieger- und Kriegsbegegnisse fatalistisch sich zu Grunde richtet, ist nichts zeitgemäher als eine solche Benefice-Vorstellung, ein solches Frühlingfest, das auf Schlachtfelder hindeutet. Doch wird das Fest sich zu einem wahren Verbrüderungsfest, zu einer Friedenshymne gestalten. Die Frau Fürstin Metternich, Anstifterin und Leiterin des Festes, steht derwahlen an der Spitze des diplomatischen Corps, dem dabei die Hauptrolle zufällt — der geträumte Congress in der Oper, wo die Fürstin Metternich schon die heisse Schlacht für Richard Wagner nicht ohne Ruhm verloren hat. Alle Cabinette Europa's und America's gruppieren sich um die Fürstin. Es wird in der Großen Oper eine Diplomatens-Loge hergerichtet, wie die Welt noch keine gesehen hat: achtzig Plätze. Die Minister des Krieges und der Flotte sitzen dazu ihre schönsten Fahnen und Trophäen.

Ostereiern, das sogenannte „Eierschlagen.“ Es nimmt jeder ein möglichst hartgekochtes Ei in die Hand und sucht mit dem spitzen Theile desselben das Ei seines Gegners zu zerstören. Wer ein Ei zerstört, erhält das Zerstückene. In der Gegend um Klausenburg herrscht noch die eigenthümliche Sitte, daß man den Kindern sagt, der Hahn lege die Eier und sie seien in Büschen versteckt, damit die Kinder sie suchen. Das Verstecken und Suchen der Eier ist auch bei den Eszellern gebräuchlich und wahrscheinlich durch die Osterspiele bei dem alten Osterfeste entstanden.

Die Romänen in der Militärgrenze haben gleichfalls ein Osterspiel: das sogenannte „Eierlaufen.“ Etwa ein Schock Eier werden eine Elle von einander entfernt auf einen Weg gelegt, an dessen einem Ende ein mit Heu gefüllter Korb steht. Zwei Wettkämpfer laufen nun Hand in Hand zweimal an den Eiern hin, dann läuft der Eine, der „Läufer“, durch die Zuschauer nach dem aufgestellten Preise, während der Andere, der „Feser“, die Eier möglichst schnell in den Korb mit Heu zu legen sucht, wobei er aber stets nur ein Ei nehmen und keines zerbrechen darf. Wer zuerst seine Aufgabe vollendet hat, ist Sieger und erhält den Preis. — Unter den Sachen Siebenbürgens ist ein ähnliches Spiel, welches „Walei“ genannt wird.

Von besonderer Wichtigkeit sind die Ostereier in Rußland, überhaupt in der morgenländischen Kirche. Noch jetzt ist es in der griechischen Kirche Sitte, daß sich am Ostermorgen die Begegnenden küssen und sich zurufen: suezit! (er ist auferstanden!) worauf der Andere antwortet: vere suezit! (er ist wahrhaftig auferstanden!) dabei beschenkt man sich mit Ostereiern, ist viele Eier und stellt verschiedene Spiele damit und darum an. Man schreibt auch auf die rothgefärbten Eier die Worte: Kristus vos krees (Christus ist auferstanden), und zum Zwecke des Beschenkens werden sehr viele künstliche Eier aus Zucker, Wachs oder Glas angefertigt. In der Glaskleierei des Kaisers sind während der Kaiserzeit in mehreren Sälen eine Anzahl Arbeiter nur damit beschäftigt, in gefärbte oder nicht gefärbte Cristalleier Figuren, Blumen, Namen oder dergleichen zu schleifen, womit der Kaiser und die Kaiserin die russischen Großen beschenken. Ebenso werden in der Porcellanfabrik in Petersburg viele Eier angefertigt, die künstlich gearbeitet sind und in deren Innerem man Goldstücke und Prätiolen versteckt und so am Ostermorgen zum Osterstraß verpackt.

Wie das in der heiligen Weihnachtsnacht geschöpfte Wasser eine besondere Kraft besitzen soll, so wird auch das in der Osternacht geschöpfte Wasser vom Volksglauben heilig gehalten. In der Nacht vor dem Feste oder beim ersten Morgenroth, waschen sich die serbischen Mädchen des

Banats und der Bácska, um schön zu bleiben, das Gesicht mit frischem Quellwasser. Im tiefsten Schweigen muß dieß indeß vollbracht werden; sobald eine der sich Waschenden spricht, grüßt oder auch nur gegrüßt wird, verliert das Wasser seine zauberische Kraft.

Eine in ganz Ungarn verbreitete Sitte ist es, sich an dem Osterfeste mit Wasser zu begießen, ähnlich wie es die Indier an ihren Festen zu thun pflegen. An die Kraft des Osterwassers hat sich mit der Zeit viel Aberglaube geknüpft und die Bauern mancher Gegenden schreiben ihm eine besondere Heilkraft für verschiedene Krankheiten bei Menschen und Vieh zu. Noch eine andere eigenthümliche Sitte herrscht in mehreren Gegenden der Bácska. Am Abende vor Ostern, wenn das Osterfest eingeläutet wird, steigen die Bauernburschen auf den Thurm, um beim Läuten zu helfen und Sorge zu tragen, daß dasselbe möglichst lange wäre. Wird an diesem Abende nämlich lange geläutet, so wächst, wie das Volk glaubt, auch der Flachs in dem Jahre lang.

Von all diesen mittelalterlichen, theilweise heidnischen Sagen und Gebräuchen, die wie „Wahrzeichen entscheidender Dinge“ in unsere Zeit herüberreichen, dürfte keine so viel Unheil angerichtet haben, als die im Mittelalter allgemein verbreitete Mähr, daß die Juden zur Feier ihres Osterfestes Christenblut benötigen. Die Chroniken jener finstern Zeiten der Willkür und des Aberglaubens erzählen uns haarsträubende, entsetzliche Beispiele damaligen Volksfanatismus. Die hersehenden Gewalten waren meist zu schwach oder zu schlaff, um diese Gräueltath zu verhindern, die ja selbst in unseren Tagen durch die Vorkommnisse in Galacz nicht ohne Beispiel sind, und ein gar düsteres Licht auf das Treiben der Volksbeglucker: Ion Bratiano und Consorten werfen.

Als im Jahre 1337 ein furchtbarer Zug von Wanderheuschrecken halb Deutschland verheerte, verkündigte man von den Kanzeln, diese Landplage sei eine göttliche Strafe, weil die Juden zu ihren Osterfesttagen Christenblut gebraucht. Der Hebel fiel über die Juden her. In Strassburg wurden sechshundert Juden auf einem einzigen Holzstoß verbrannt; in Mainz wurden zwölfhundert erschlagen; in Erfurt sechsundzwanzig; in Lübeck neunundzwanzig; in Speier verbrannten sich die Juden selbst in ihren Häusern, um den Strafwort zu entgehen; ebenso thaten die in Eßlingen. Von Frankfurt, Constanz, Ulm, Augsburg, Hall, München kennt man die Zahl der Erschlagenen nicht; bis an die ferne Dister reichten diese Megeleien. Nur in Regensburg und Wien schützten die Bürger die Juden vor der Volksmuth. Alle Juden, die sich nur irgend aus Deutschland retten konnten, flüchteten nach Ungarn oder Polen, wo König Kasimir, aus Liebe zu der schönen Jüdin Esther, die Flüchtigen aufnahm und ihnen Schutz angedeihen ließ.

Die fürchterlichste der Judenverfolgungen war die im Jahre 1389 in Prag. Die Mauern der dortigen Alt-Neu-Synagoge wüthten gar Entsetzliches darüber zu erzählen. Die Wände dieses Bethauses sind im Innern folschwarz; sie haben seit Jahrhunderten ihr grauenhaftes Gewand nicht gewechselt, denn die Rabbiner duldeten es nicht, daß die Blutspuren an den Wänden überflücht würden.

Wie mochte es ausgesehen haben in der Alt-Neu-Synagoge an jenem entsetzlichen Tage des Wonnemonates 1389, wo das Brodfest der Juden zum Brandfeste wurde, wo das Blut in Strömen floß? — Ein dumpfes, grauenhaftes Geflüster, ein unheimliches Zusammenrotten waren die Verbotten der Catastrophe. Im Abenddunkel geschah der Angriff auf die Judenstadt. Die Bewohner flüchteten sich mit Familie und Gefinde in's Gotteshaus und fielen daselbst dem Schwerte und den Flammen zum Opfer. Todesmuthig stand der Rabbi am Altare und stimmte den Psalm an, als die Feinde in das Heiligthum einbrangen und mit dem Blute von Hunderten die Wände der Alt-Neu-Synagoge zeichneten. Unschuldige Kinder mußten ihren Nacken dem Mordstabe und der fürchterlichsten Marter hinneigen, der Vater mußte zusehen, wie man sein Kind würgte und die Mutter fiel mit der Frucht in Leibe an gemeiner Stelle. Der Rabbi gab seiner Familie und sich selbst muthvoll den Tod, um die entsetzlichen Gräueltath nicht länger ansehen zu müssen. Dem Morden folgte die Plünderung auf dem Fuße. Alles, was im Blutbade fiel, wurde entkleidet. Entblößt lagen im Straßenthohe die blutenden Leichen von Säuglingen, Männern Greisen, Jünglingen und Jungfrauen wir durcheinander. Die Zahl der Opfer ließ sich kaum bestimmen, und um das Unglück voll zu machen und die Uebriqgebliebenen gänzlich zu Grunde zu richten, ließ der König Wenzel alle Schulden, welche die Christen bei den Juden gemacht, für null und nichtig erklären, weil im Talmud stehe, die Juden müßten alle sieben Jahre ihren Schuldnern alle Schulden erlassen und ihre Rabbiner das Ablahjahr niemals verkündigen.

Nur in Ungarn, unter der weißen Regierung der aufgestarteten Könige. Soloman, Bas IV. Carl Robert, Matthias Corvinus ertranten sich die Juden des ausgiebigsten Schutzes; jede ihnen zugefügte Unbill wurde streng geahndet und sie ständen wie alle anderen Landeskiner unter dem Schutze der vaterländischen Geetze. In jener Zeit gehörte es zu den Privilegien der Alt-Diner Judengemeinde, dem Könige am ersten Tage des jüdischen Osterfestes einige der um diese Zeit üblichen Osterkuchen überreichen zu dürfen; eine Sitte, die übrigens noch heute in Preßburg hinsichtlich der Martinianer besteht.

Aus Palermo wird geschrieben: Die Mehlein- fuhr aus Oesterreich ist durch den Umstand sehr be- günstigt, daß der Getreidebedarf Frankreichs bis zur kom- menden Ernte noch nicht gedeckt sein dürfte, und die Mehls- preise der Pariser Fabriken zu hoch sind, als daß der Bezug von dort her concurrenz könnte. Während von Neapel nur eine kleine Partie Mehl hier anlangte, aus Marseille aber gar keine Zufuhr stattfand, betrug im Februar der Im- port aus Oesterreich 492 Säcke im Gewichte von 40,500 Kiloogr. und im Werthe von 20,000 Lire. Seit 3 Monaten haben mehrere hiesige Häuser dem Mehlsbezuge aus Oester- reich ihre Aufmerksamkeit zugewendet und sind, wie gesagt, die Umstände diesem Artikel sehr günstig.

Handels- und Börsennotizen.

L. R. Arad, 11. April. Im Laufe der Woche fand im Getreidegeschäft reade Nachfrage statt und kamen namentlich in Weizen mehrere Partien zum Verkauf. Verkauf wurden 2500 Centner 84-85 fl. 5.55 bah- frei, 500 Centner 83-84 fl. 5.34, 500 Centner 85-86 kernschüssig fl. 5.30, 1000 Centner 86-87 fl. 5.70, ferner wurden von Halbfrucht: einige Partien fl. 4.30-35 per Zolcentner bahrfrei verkauft. In Korn kam kein belangreicher Umsatz vor: für Partien wird fl. 3.75-80 gefordert. Von Gerste wurden 2000 Mq. fl. 2.25 verkauft. Von Kukuruz wurden einige Partien fl. 2.30-35 kurz lieferbar begeben. In Spiritus ist rege Kauflust vorherrschend für obere Rechnung: die Preise bleiben fest behauptet, einige größere Posten wurden à 48-48 1/2 kr. pr. Grad sammt Faß ver- kauft. Der Detailpreis bei besterem Consum ist 49 kr. pr. Grad inclusive Gebinde. Die festigen Wochenmarktzufuhren waren nicht von Belang. Weizen, Primawaare wurde à fl. 5.60-70 flott aufgelauft, geringere Qualität à fl. 5.40-50. Korn galt fl. 3.60-65. Kukuruz fl. 2.35-40. Die Witterung ist heiter und mäßig warm, dem Saatenstande sehr zuträglich. Der Maros-Wasserstand ist langsam abnehmend, doch noch immer gut fahrbar.

Temesvar, 3. April. (Geschäftsbericht der Productenballe des „Temesvarer Lloyd.“) Der Charakter des dieswöchentlichen Getreidegeschäftes drückte sich durch eine anhaltende Stagnation aus, welche sowohl im Auslande als hier durch die Feiertage hervorgerufen worden ist. Dennoch war für geringere Sorte ziemlich viel Verkehr und wurden circa 10,000 Zoll-Centner 83pfd. Weizen zur Notiz begeben. Vanbzufuhren fehlen gänzlich. Wir notiren: Weizen 87-89 1/2 pfd. à fl. 6.10-6.15; 86-89 1/2 pfd. à fl. 5.85-5.90; 85-89 1/2 pfd. fl. 5.60-5.70; 83-89 1/2 pfd. fl. 5.50. Korn geschäftslos, nominell fl. 3.90. Mais weichend fl. 2.45-50. Gerste ruhig 68-70pfd. fl. 2.50-2.60. Hafer behauptet fl. 1.50-1.60 10pct. Aufmaß. Spiritus ohne Veränderung seit voriger Woche. Industrie-Papiere. Temesvarer Dampfmühl-Actien Geld 385, Waare 390. Handels- und Gewerbank-Actien Geld 165, Waare 170.

Pest, 10. April Getreidegeschäft. Bei fortbauert angenehmer Stimmung wurde heute der Verkehr durch den eingetretenen Feiertag, welcher die Vertreter der Mühlen vom Markte fernhielt, beschränkt, trotzdem dürfte der Umsatz ca 25,000 Mq. betragen haben und verkaufte man: 800 Mq. 87-89pfd. à fl. 6.60, 1000 Ctr. 86pfd. à fl. 6.50, 500 Ctr. 85pfd. à fl. 6.50, Alles 3 Monate; 500 Ctr. 86pfd. Prima à fl. 6.50, 2000 Ctr. 86pfd. à fl. 6.40, 1000 Ctr. 86pfd. à fl. 6.35, mit Widen, 2200 Ctr. 84 1/2 pfd. à fl. 6.25, 1000 Ctr. 84pfd. à fl. 6.25, 400 Ctr. 84pfd. à fl. 6.20, 900 Ctr. 83pfd. à fl. 6.15, 2000 Ctr. 83pfd. kernschüssig à fl. 6.05 1500 Ctr. ohne Gewichtsga-

rantie à fl. 5.60, Alles Cassa; sowie 5000 Ctr. serbischen 82pfd., bis 15. Mai lieferbar à fl. 5.87 1/2 Cassa. Roggen mäßig begehrt und unverändert. Verkauf: 1300 Mq. 78-80pfd. à fl. 4.25, ab Magazin, 1400 Mq. 78-80pfd. à fl. 4.25, ab Staatsbahn, 500 Mq. 77-80pfd. à fl. 4.10, ab Nordbahn. Halbfrucht ruhig. Verkäufe: 500 Ctr. à fl. 4.80, 800 Ctr. à fl. 4.70, mit Raten. Gerste unverändert. Verkäufe: 1000 Mq. Futterwaare 68-72pfd. à fl. 2.65, 300 Mq. dto. pr. 73 pfd. à fl. 2.65, 500 Mq. dto. pr. 72 pfd. à fl. 2.57 1/2, 2000 Mq. dto. pr. 72 pfd. à fl. 2.70 ab Gran. Hafer und Mais geschäftslos. Gerste 9. April. Getreidemarkt. Die amtliche Preisliste notirt Mehl per Faß 1/2 fl. niedriger. **Samburg, 9. April.** Getreidemarkt. Getreide stille. Weizen pr. April 177, per Frühjahr 177, pr. Juli-August 171. Roggen per April 129, per Frühjahr 128, pr. Juli-August 115 1/2. Del per April 23, per Mai 22 1/2, per Herbst 23 1/2. Spiritus loco 29. **Nordhach, 9. April.** Getreidemarkt. Weizen geschäftslos. Verkehr unbedeutend unter dem Einflusse der Feiertage. Primasorten 37 1/2-38 1/2, sonst Preise un- verändert. **Paris, 9. April.** Weizenmarkt. Per laufenden Monat 91.25, per Mai-Juni 89. —, per Juli-Monat von Mai 87.75, per Juli-August 85. —. **Wien, 10. April.** Des Charfreitags wegen blieben die Localitäten der Börse so wie der Effectenbörse ge- schlossen. Im Privatverkehr wurde heute Mehreres in Credit- actien zu 182.50-182.10, Staatsbahnactien zu 254.60-254.30, Lombarden zu 168.60-30, 1860er Lose zu 82.25 bis 15. Napoleons zu fl. 9.33 umgesetzt und blieb um (12 1/2 Uhr) matter zur niedrigeren Notirung.

Stimmen aus dem Publicum.

Derjenige hat die beste Erziehungsmethode, der die meiste Liebe für die Kinder besitzt. Ich frage daher keinen Lehrer: „Bist Du Pestalozzi's Jünger“, sondern: „Hast Du ein Herz?“

An einer musterhaft wohlorganisirten Grenz-Hauptschule als Mädchenlehrerin angestellt, habe ich mir dort, wie spä- ter in einer Privatschule, die ich aus Vorliebe für diesen Beruf viele Jahre hindurch führte, pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt, mit welchen ich meine Tochter, die in Pest sich zur Lehrerin ausgebildet, und am 1. Mai l. J. eine von der Behörde bewilligte zweiclassige Mädchen- Normalchule eröffnet, in jeder Richtung unterstützen kann. Ich bin vierzig Jahre Lehrerin. In dieser langen Zeit waren mir theils in der öffentlichen Schule vom Staate, theils von reichen, hochgestellten Privatpersonen hunderte von Schülerinnen anvertraut.

Längst bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß nur Liebe zu den Kindern den Lehrer befähigt, seine Bemühun- gen zum Wohle seiner Mitmenschen fruchtbar zu machen und den Spruch eines hebräischen Weisen: „Den die Götter strafen wollen, den machen sie zum Lehrer“, glänzend zu wi- derlegen. Nur die Liebe zu den Kindern befähigt den Leh- rer, sich mit Geduld und Sanftmuth zu dem scheuen Zög- ling herabzuneigen, um seine Flüstersprache zu verstehen; die mannigfaltigen Neugierigkeiten von angeböhrten Unarten mit erster Milde zu rügen und mit jener eigenen Nahrung zu strafen, die dem fühlenden Kinde das reinge Herz bewegt, erschüttert und fast immer bessert.

Diese Liebe erleuchtet wunderbar den Verstand des Leh- vers, mit welcher er die schlummernden Fähigkeiten erkennt, den Funken des Talentes ansacht und die Geistesverwandten, die man auch in der kleinen Kinderwelt findet, zu sich emporhebt.

Meine Erfahrungen im Schulwesen, Fleiß und Eifer meiner Tochter, werden den Ansprüchen genügen, welche man an eine ausgebildete Lehrerin stellt. Somit empfehle ich die am 1. Mai d. J. zu eröffnende Schule im Namen meiner Tochter dem geehrten Publicum. Wohnung, Schlan- gengasse Nr. 5.

Caroline Phillipowsky.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

2. April. Magdalena Kübler, Bäckermeisterin, r. l., 74 Jahr, Typhus. — 3. Pauline Gehelan, Maurerstochter, gr. or., 4 Monat, Keuchhusten. — Ludwig Petöfi, Ammens- john, r. l., 3 Monat, Keuchhusten. — 4. Johann Oppen- hauser, Maurer, r. l., 56 Jahr, Schlagfluß. — 5. Arthur Orzo, Privatiersohn, r. l., 4 Jahr, Typhus. — Barbara Mangold, Maurerstochter, r. l., 62 Jahr, Auflösung. — 8. Alexander Szokolány, Seizmenmachersohn, r. l., 8 Mo- nat, Keuchhusten. — Theresia Probst, Kaufmannstochter, r. l., 64 Jahr, Lungenlähmung. — 10. Josef Barga, Wirth, r. l., 41 Jahr, Auflösung.

Pernyava.

3. April. Johann Hajdu, Ammensohn, r. l., 8 Tag, Krämpfe. — Nikolai Kriban, Tagelöhnersohn, gr. or., 4 Tag, Schwäche. — 5. Olgior Triff, Tagelöhner, gr. or., 70 Jahr, Altersschwäche. — 6. Barbara Pitner, Gerbers- tochter, r. l., 2 Jahr, Krämpfe.

Sarkab.

2. April. Josef Kouca, Kürschnergehilfe, r. l., 18 Jahr, Lungenlähmung. — 4. Julianna Wenzel, Dienstmagd'stochter, r. l., 3 Tag, Krämpfe. — 7. Josef Gilling, Barbiersohn, r. l., 5 Monat, Fraisen.

Séga.

3. April. Fericsán Jelena, Tagelöhnerstochter, gr. or., 5 Jahr, Wechselfieber.

Potrás.

5. April. Morár Maria, Weingetzerstochter, gr. or., 6 Monat, Krämpfe. — 7. Kuhn Johann, Tagelöhner, r. l., 66 Jahr, Altersschwäche.

Tanya.

8. April. Dusák Georg, Gärtlersohn, r. l., 14 Tag, Krämpfe.

Gaja.

5. April. Szaló Sara, Arme, ref., 32 Jahr, Abzehrung. — 8. Pufschin Szela, Tagelöhnerstochter, gr. or., 31 Jahr, Abzehrung. — Putitsh Lenka, Schmiedstochter, gr. or., 4 Monat, Krämpfe. — 9. Jovanow Lenka, Tagelöhnerstoch- ter, gr. or., 16 Jahr, Lungenentzündung.

Wochenmarktpreise vom 10. April.

Mengen	Bester		Mittlerer		Widderster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Halbfrucht	5	65	5	50	—	—
Korn	4	—	3	80	—	—
Gerste	3	60	3	50	—	—
Hafer	2	05	2	—	—	—
Kukuruz	1	80	1	70	—	—
Hirse	2	40	—	—	—	—
Mundmehl Ctr.	12	80	—	—	—	—
Semmelmehl	12	40	—	—	—	—
Weißpohl	11	60	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz Kft.	11	—	—	—	—	—
Berreichholz	11	—	—	—	—	—

Die telegraphirten Course der Wie- ner Börse von heute sind uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winter'schen Neubaude.

Einladung.

Zu der am **3. Mai l. J.,** Vormittags **10 Uhr,** in den Vereins-Localitäten abzu- haltenden **General-Versammlung des Casino-Vereins** werden die Vereins-Mitglie- der hiemit höflichst eingeladen

(244-14) **durch die Direction.**

Aufforderung.

Die P. L. Herren Actionäre der **Ersten Arader Dampf- mahl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft** werden hiemit ge- ziemend ersucht, die 5. Rate von 10 pCt. mit fl. 50 pr. Actie zwischen 18^{ten} und 20. d. M. an die Cassa der Gesellschaft im Mühlengebäude einzuzahlen. — Gleichzeitig werden die jüngeren Herren Actionäre, welche noch mit den früheren Einzahlungen im Rückstande sind, aufgefordert, diese um so gewisser bis 20. d. zu leisten, als im entgegengekehrten Falle die bereits geleisteten Einzahlungen, laut §. 7 der Statuten, zu Gunsten des Reservefonds verfallen.

Arad, 5. April 1888.

Wallisch,
Gekannt

(244-14)

MORIZ MEER,
Zimmermaler und Anstreicher,
Hauptplatz, Casinogebäude,

beehrt sich hiermit einem hochgehr- tem Publicum die Anzeige zu ma- chen, daß er die feinsten und ele- gantesten Maler- und Anstreicher- Utensilien zu den möglich billigsten Preisen übernimmt und die prompteste Ausführung verspricht.

Gleichzeitig empfiehlt er sein gro- ßes Lager der feinsten Gattungen von geriebener Delfarben, wie auch die feinsten Wasserfarben, zu den billigsten Fabrikspreisen; ebenso sind für Porträtmaler Blaufarben und Leinwände aller Gattun- gen; ferner die feinsten Lacke und Firnisse, so auch alle Gattungen Maler- und Anstreichpinsel zu den billigsten Preisen. (246-120)

Syphilis, Geschlechts- und Bruch-Kranken
ertheilt mündlich und brieflich Rath wie seit 22 Jahren täglich von 12-4 Uhr

Spezialarzt
Dr. W. Hollmann,
Biele Lustigablen Nr. 12.
(188-5,12)

Zu auffallend billigen Preisen
sind feinst geriebene
Delfarben und Firniß
zu haben in
L. Reiter's Oel-Depôt,
Forray Gasse.

Oekonomie-Anbau-Samen,
in frischer, keimfähiger Qualität, besonders
Alee-, Mohar-, Wicken- und Rüben-Samen,
ferner alle Sorten
Gemüse-, Blumen- u. Gehölz-Samen
sind billigst zu haben in der
Specerei- und Samen-Handlung des Sigm. Schwarz;
„zum Orangenbaum“.
(83-9)

Ein Lehrer,
der im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen Unterricht er- theilen kann, wird aufgenommen bei **Moriz Kohn** in Sikula, letzte Post Baros-Tend. Reflectirende wollen sich entweder mündlich oder brieflich ehestens dahin wenden.
(246-2,3)

S a u s- Verkauf.

Das Paul v. Daniel'sche Haus in der Kreuz-Gasse Nr. 25 in Arad ist uns freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt entweder Dr. Daniel Lukács, Lange- gasse Nr. 46 in Arad, oder der Eigentümer in Pest, Sebastian- platz Nr. 3, 2. Stock. (210-2,3)